

**Partnerschaft mit Zukunft**  
**Positionspapier der deutschen Wirtschaft zur**  
**2. Deutsch-Angolanischen Bilateralen Kommission**  
**27. Mai 2015 in Luanda, Angola**

## **I. Kooperation mit Zukunft – Deutschland und Angola**

Angola und Deutschland verbindet eine gute politische Partnerschaft, zuletzt dokumentiert durch die Teilnahme von Außenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier am deutsch-angolanischen Wirtschaftsforum 2014. Auch auf höchster politischer Ebene gab es bereits Treffen: 2009 während des Besuches des angolanischen Staatspräsidenten José Eduardo dos Santos in Deutschland und 2011, als die Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Angela Merkel, nach Angola reiste. Zur Vertiefung des bilateralen Dialogs wurde 2011 eine deutsch-angolanische Partnerschaft begründet; die bilaterale Kommission hat sich am 15. Februar 2012 im Auswärtigen Amt konstituiert. Die deutsch-angolanische bilaterale Kommission wird im Mai 2015 zum zweiten Mal, diesmal in der angolanischen Hauptstadt Luanda, tagen.

Die deutsche Wirtschaft steht für verantwortungsvolles Unternehmertum und nachhaltige Partnerschaften. Zudem verstehen wir uns als Partner, der die Entwicklung des Landes unterstützt und vorteilhafte Rahmenbedingungen für wirtschaftliches Handeln fördert. Großes Potenzial für eine vertiefte Zusammenarbeit besteht vor allem in den Bereichen Industrialisierung, Bergbau, Energie, Landwirtschaft sowie Infrastruktur.

### **Wirtschaftliche Entwicklung Angolas**

Nach Ende des angolanischen Bürgerkriegs im Jahr 2002 erlebte Angola einen wirtschaftlichen Aufschwung. Mit einem Bruttoinlandsprodukt von 142,2 Mrd. \$US im Jahr 2014 ist Angola mittlerweile die zweitgrößte Volkswirtschaft innerhalb der SADC-Region (Southern African Development Community). Die ausschlaggebende Kraft für das Wirtschaftswachstum, von 5,1 Prozent im Jahr 2013 und Spitzenwerten von 23,2 Prozent im Jahr 2007, sind nicht zuletzt die natürlichen Ressourcenvorkommen Angolas. Das Land, welches reich an Öl-, Gas- und anderen Rohstoffvorkommen ist, gehört nach Nigeria zu Afrikas größten Erdölexporteuren. Wie Nigeria ist auch der zweitgrößte Erdölproduzent damit stark vom Verfall des Weltmarktpreises für Erdöl betroffen, so dass das zu erwartende Wirtschaftswachstum für 2015 zwar bei 8,8 Prozent liegt, diese Zahl aber wahrscheinlich nicht erreicht wird.

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen verbindet Deutschland und Angola wirtschaftlich eine enge Partnerschaft. Deutsche Exporte nach Angola legten alleine im letzten Jahr um 29 Prozent auf 375 Millionen Euro zu. Angola ist der drittgrößte Abnehmer deutscher Erzeugnisse in Subsahara Afrika. Dabei beschränkt sich der Warenaustausch nach Deutschland von Seiten Angolas zum großen Teil auf Rohöl, Erdgas und andere mineralische Erzeugnisse. Währenddessen besteht in Angola ein großes Interesse an Maschinen, Fahrzeugen und anderen technischen Gütern „Made in Germany“. Darüber hinaus ist Deutschland dieses Jahr Partnerland der Feira Internacional de Luanda (FILDA), der wichtigsten Mehrbranchenmesse des Landes, an der auch eine hochrangige Delegation des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie unter der Leitung von Staatssekretärin Brigitte Zypries, teilnehmen wird.

## **II. Rahmenbedingungen für die Wirtschaft**

Deutsche Unternehmen investieren zunehmend in Subsahara-Afrika und Angola. Dabei spielt gesellschaftliche Verantwortung für deutsche Unternehmen eine immer größere Rolle. Unternehmen folgen dem Bild des verantwortungsvollen Unternehmers und achten ökologische wie soziale Standards sowie die Einhaltung der Menschenrechte. Sowohl deutsche Großunternehmen als auch kleinere und mittlere Unternehmen investieren in die Ausbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und tragen somit zum Know-How- und Technologietransfer bei.

Für langfristige und nachhaltige Investitionen bedarf es zuverlässiger und transparenter Rahmenbedingungen für privatwirtschaftliches Handeln. Diese sind von zentraler Bedeutung für Entscheidungen über stärkeren Wirtschaftsaustausch oder verstärkte Investitionen.

Die deutsche Wirtschaft unterstützt die regionale Wirtschaftsintegration und die Schaffung größerer Märkte im südlichen Afrika – vor allem durch die Southern African Development Community (SADC). Wir unterstützen nachdrücklich die Entwicklung der SADC-Zollunion und Freihandelszone und halten weitere Integrationschritte für wichtig.

## **III. Vorschläge für eine verstärkte Kooperation**

SAFRI unterstützt einen weiteren Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Angola. Dazu bedarf es Anstrengungen von Wirtschaft und Politik aus Deutschland und Angola:

Themen:

1. Die Regionalinitiative SAFRI und ihre Trägerverbände stärken sowohl in Deutschland als auch in Angola das Bewusstsein für das große Potenzial, das in einer Intensivierung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Angola liegt. Der Dialog zwischen beiden Ländern soll gefördert werden, insbesondere durch eine konstruktive Zusammenarbeit im Rahmen der bilateralen Kommission. Das Deutsch-Angolanische Wirtschaftsforum hat sich mittlerweile zu einer zentralen Plattform der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen entwickelt und wird durch uns gemeinsam weiter gestärkt werden. Eine starke Flankierung der Bundesregierung ist für die Wirtschaft hier von großer Bedeutung. Insbesondere die jährlich in Luanda stattfindende Industrie- und Handelsmesse FILDA, an der sich Deutschland seit 1999 regelmäßig beteiligt und bei der Deutschland 2015 Sondergast ist, hat sich als eine bedeutende Plattform der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen etabliert.

2. Deutsche Unternehmen sehen große Herausforderungen darin, qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Angola zu identifizieren. Die weiter voran schreitende Verbesserung des Bildungssystems ist für die deutsche Wirtschaft von entscheidender Bedeutung. Zentral für Unternehmen jeder Größe ist, dass Schulabgänger über bessere Qualifikationen verfügen, die handwerkliche und technische Ausbildung umfassend verbessert wird und die Zahl der Universitätsabsolventen in für die Wirtschaft relevanten Fächern steigt. Wir unterstützen die Bemühungen der angolanischen Regierung für stärkere Anstrengungen bei Bildung und Ausbildung. Mit unserem dualen Ausbildungssystem und der mittelständisch geprägten Wirtschaft sowie unseren Universitäten haben wir Know-how und Erfahrung anzubieten und sind zu konkreter Zusammenarbeit bereit. Die stärkere Integration der in der

Vergangenheit in Deutschland ausgebildeten Angolaner sollte ein wesentlicher Pfeiler dieser gemeinsamen Anstrengungen sein.

3. Eine leistungsfähige, moderne Verwaltung ist Partner der Privatwirtschaft. Wir begrüßen deshalb noch größere Anstrengungen der angolanischen Regierung, die Kapazitäten der öffentlichen Verwaltung effizienter zu gestalten und stärker auf die Bedürfnisse der Wirtschaft zuzuschneiden, sowie überflüssige Bürokratie abzubauen. Dazu gehört auch die Bekämpfung der Korruption. Wichtig sind zudem eine Stärkung der Rechtssicherheit und eine Gleichbehandlung aller Wirtschaftspartner und Investoren. Besonders aufmerksam verfolgt die deutsche Wirtschaft Tendenzen zur Nationalisierung. Aus Unternehmersicht könnte dies in zwei Jahren ein wichtiges Thema für die deutsche Wirtschaft werden.

4. Die Verfahren zur Erlangung von Einreise- und Arbeitsgenehmigungen für ausländische Fachkräfte sind weiterhin zeitaufwendig. Wir schlagen sog. Visa für Geschäftsanbahnung vor, wie sie zwischen Angola und Portugal bereits als Visa für sechs Monate mit mehreren Einreisen existieren. Zudem wünschen wir uns eine klarere und einheitlichere Richtlinie für die Beantragung von Visa bei den unterschiedlichen Ministerien und Behörden.

5. Eine klarere Darstellung und transparente Regelung beim Zahlungsverkehr und der Ausfuhr von Devisen ist eine wichtige Grundlage für Wirtschaftskooperationen. Dies bezieht sich insbesondere auf Regelungen von Zahlungen von Privatpersonen, die Ihr Gehalt in Angola in lokaler Währung beziehen, ins Ausland sowie auf die Zahlung geleisteter Dienste und der Repatriierung von Dividenden und Kapital. So kann die Beschaffung von Devisen, um eingeführte Ware zu bezahlen, bis zu mehreren Wochen dauern. Manche Unternehmen befürchten, dass die Devisenknappheit länger als nur einige Monate anhalten wird und wüssten daher gerne, welche Sektoren als strategisch wichtig gelten und somit bevorzugten Zugang zu Devisen erhalten.

6. Bei Lieferungen und Leistungen an öffentliche angolanische Auftraggeber kommt es hin und wieder zu Verzögerungen beim finanziellen Ausgleich. Dies ist insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen eine Belastung, die Projekte im Ausland oftmals mit umfangreichen Eigenmitteln vorfinanzieren müssen.

7. „Neue Herausforderungen für die Unternehmen bringen die sogenannte „Kwanzafizierung“ oder „Dedollarisierung“ der angolanischen Wirtschaft seit Juni 2013 mit sich. Auch hier sind klare Regeln notwendig, da aktuell eine große Ungewissheit herrscht, welche Auswirkungen diese Neuregelung auf die deutschen Unternehmen in Angola haben wird.

8. Zwischen Angola und Deutschland besteht derzeit noch kein Doppelbesteuerungsabkommen. Ein Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) würde die wirtschaftlichen Aktivitäten und Investitionen in erheblichen Umfang erleichtern. Daher unterstützt SAFRI das Angebot des Bundesministeriums der Finanzen an die angolanische Seite zur Aufnahme von DBA-Verhandlungen.

#### **IV. Ausblick: Eine Partnerschaft mit Zukunft**

Angola ist ein wichtiger Partner für die deutsche Wirtschaft. Die Potenziale zu einer vertieften Zusammenarbeit sind groß. Produkte und Dienstleistungen „Made in Germany“, der Technologie- und Know-How-Transfer sowie die deutsche duale Berufsausbildung können Grundlage weiterer Kooperationen sein. Wir haben Vertrauen in die weitere Entwicklung Angolas, dessen Anziehungskraft durch wirtschaftspolitische Reformen weiter wächst. Eine gute Partnerschaft zeichnet sich durch die rege Auseinandersetzung miteinander aus.

#### **Subsahara-Afrika Initiative der deutschen Wirtschaft – SAFRI**

Die Subsahara-Afrika Initiative der Deutschen Wirtschaft (SAFRI) setzt sich für eine Intensivierung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und den Ländern Subsahara-Afrikas ein. Sie wird partnerschaftlich und gleichberechtigt getragen vom Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft (AV), dem Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), dem Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen (BGA) und dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK). Ziel ist es, den Interessen der deutschen Wirtschaft in der Region und dem wirtschaftlichen Austausch zwischen Deutschland und Afrika größeres Gewicht zu verschaffen. Die Initiative wird koordiniert von DIHK und BDI.

##### Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)

Der DIHK übernimmt als Dachorganisation der 80 deutschen IHKs die Interessenvertretung der deutschen Wirtschaft gegenüber den Entscheidern der Bundespolitik und den europäischen Institutionen.

##### Bundesverband der deutschen Industrie (BDI)

Als Spitzenorganisation der deutschen Industrie und industrienahen Dienstleister spricht der BDI für 36 Branchenverbände und repräsentiert über 100.000 Unternehmen mit gut acht Millionen Beschäftigten.

##### Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen (BGA)

Der BGA ist die Stimme des Großhandels, des Außenhandels sowie der unternehmensnahen Dienstleistungen und steht für 1,9 Millionen Beschäftigte in Deutschland. Die Unternehmen des BGA erwirtschaften einen Jahresumsatz von 1,8 Billionen Euro.

##### Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft (AV)

Der Afrika-Verein arbeitet seit über 80 Jahren im Dienste der Deutsch-Afrikanischen Wirtschaftsbeziehungen. Er ist der Außenwirtschaftsverband der deutschen Unternehmen und Institutionen mit wirtschaftlichem Interesse an den Staaten des afrikanischen Kontinents.

#### **Delegation der Deutschen Wirtschaft in Angola**

Die 2010 gegründete Delegation der Deutschen Wirtschaft in Angola unterstützt deutsche Unternehmen beim Eintritt in den besonders komplexen angolanischen Markt. Potentielle angolanische Geschäftspartner können ebenso vermittelt werden wie Kontakte zu den in Angola etablierten deutschen Unternehmen.